

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Verlagsort: Leipzig, Rosastr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Leipzig 21364, Postfach Riesa Nr. 52.

Nr. 228.

Donnerstag, 30. September 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellung, bei Abholung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für bis 43 mm breite, 3 mm hohe Grundschreibzeile (7 Zeilen) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 30%, Kufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 80 Pf. Aeste Carlse, Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag erfüllt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierechnungsbetrag: Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegeranstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Wenzel, Riesa. Geschäftsstelle: Weststraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Döbel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Sonntagsruhe in Apotheken betreffend.

Apotheker ohne Gehilfen, die ihre Apotheken an Sonn- und Feiertagen von 1—8 Uhr nachmittags ohne Dienstbereitschaft schließen, haben außer den in der Verordnung vom 15. Januar 1920 — 564 a IV Mb — (Sächsische Staatszeitung Nr. 14 vom 19. Januar 1920) unter A aufgeführten, für Herste bereitstellenden Arzneimitteln künstlich auch noch die nachstehend unter C bezeichneten Arzneimittel für Tierärzte zugänglich zu machen.

Dresden, den 28. September 1920. 726 IV Mb  
Ministerium des Innern. 5736

C Coffeinum-Natrium salicylicum-Lösung 1:2 } in Ampullenform,  
Morphinum hydrochloricum-Lösung 0,5:15,0 }  
Chloralhydrat, Aconitum, Extractum Aloes, Salzsäure, Sulfat.

## Zuckerbestandsaufnahme beim Handel.

Auf Grund von § 28 der Verordnung über den Verkehr mit Zucker vom 17. Oktober 1917 RStBl. S. 914 wird folgendes bestimmt:

Am 25. Oktober 1920 findet im Freistaate Sachsen zum Zwecke der Kontostellung und Nachberechnung eine Zuckerbestandsaufnahme bei den Zuckerhändlern statt. Zur Angabe der vorhandenen Vorräte wird eine Zuckerbestandskarte verwendet, die jeder Klein- und Großhändler von seinem Lieferanten erhält.

In die Zuckerbestandskarte sind die am Abend des 25. Oktober 1920 vorhandenen Zuckervorräte gewissenhaft einzutragen. Die Menge darf nicht geschätzt, sondern muß genau angegeben werden, wobei alle Vorräte zu berücksichtigen sind, gleichgültig, ob sie sich in Originalpackungen, abgefüllt in verkaufsfertigen Paketen, oder in Kisten und sonstigen Behältnissen befinden. Die ausgefüllte Bestandskarte ist vom Händler oder einer zu seiner Vertretung berechtigten Person zu unterschreiben.

Jeder Händler (Großhändler, Zwischenhändler, Kleinhändler), auch wenn er über keinen Bestand verfügt, hat eine Zuckerbestandskarte auszufüllen, da auf der Rückseite dieser Karte sämtliche Lieferanten, von denen er vom 1. November 1919 bis 25. Oktober 1920 Zucker bezogen hat, anzugeben sind.

Die Kleinhändler haben die ausgefüllte und unterschriebene Bestandskarte spätestens am 26. Oktober 1920 an ihren Lieferanten (Zwischenhändler, Großhändler) einzusenden. Von den Zwischenhändlern und Großhändlern sind die von ihnen ausgefüllten und unterschriebenen Bestandskarten zusammen mit den bei ihnen eingegangenen Bestandskarten ihrer Kunden nach näherer Anweisung der Zuckervertreterstelle an folgende Stellen einzusenden:

die Zwischenhändler bis zum 31. Oktober 1920 an ihren Großhändler, die Großhändler bis zum 5. November 1920 an die Zuckervertreterstelle.

Besteht ein Kleinhändler oder Zwischenhändler seinen Zucker von mehreren Lieferanten, so ist die Karte nur an einen derselben einzusenden.

Die Zuckervertreterstelle behält sich die Nachprüfung der gemeldeten Bestände vor. Zuckerhändler, die der Anzeigepflicht nicht nachkommen oder wesentlich falsche Angaben machen, werden gemäß § 32 Nr. 6 der Verordnung über den Verkehr mit Zucker vom 17. Oktober 1917 RStBl. S. 914 bestraft.

Dresden, den 29. September 1920. 771 V LA 1 c  
Wirtschaftsministerium, Landeslebensmittelamt. 5755

## Butter betr.

Abchnitt 37, gültig vom 4.—10. X. 1920, darf mit einem Anteil Stücken Butter beliefert werden.  
Großenhain, am 29. September 1920.  
185 a IV. Der Kommunalverband.

## Von der Brüsseler Konferenz.

Den übereinstimmenden Meldungen aus Brüssel zufolge hat der Bericht der deutschen Delegation, den Staatssekretär Bergmann vorzutragen, auf die übrigen Kongreßteilnehmer einen günstigen Eindruck gemacht. Das ist wohl neben der Sachlichkeit und Klarheit, die den Bericht auszeichnet, vor allem der Bemerkung zuzuschreiben, daß die deutsche Regierung die finanzielle Lage des Landes nicht für verzweifelt hält. Der Bericht hat hier in kluger Weise vermieden, ein allzu schwarzes Bild von seinen Erwartungen für die Zukunft Deutschlands zu entwerfen, was leicht dahin hätte gedeutet werden können, daß die Delegation durch absichtliche Schwarzfärberei besondere Vorteile zu erreichen und in erster Linie gegen den Versailler Vertrag Sturm zu laufen beabsichtige. Das hätte von vornherein verstümmelt und der Stellung Deutschlands auf der Konferenz Abbruch getan. Darüber hinaus verbietet dieser Waffenschein auch, an dem guten Willen Deutschlands zur Wiederherstellung zu zweifeln; denn wir machen es damit unseren Gegnern möglich, für ihre Ansprüche sich auf die von uns selbst zugegebene Besserung in der Lage Deutschlands zu berufen. Das mag bei oberflächlicher Betrachtung verfehlt scheinen, weil wir damit feindlichen Absichten eine Waffe gegen uns verschaffen. Es ist aber richtig, denn, so paradox es scheinen mag, wir werden entschieden für die Möglichkeit einer Revision des Versailler Vertrages mehr erreichen, wenn wir angebene, beschränkte Leistungen vollbringen zu können, als wenn wir jede Forderung von vornherein zurückweisen, weil sie der Rechtsgrundlage entbehre. Es liegt in unserem eigenen Interesse, durch ruhige und leidenschaftslose Darlegungen des Bestehenden und möglichen Frankreich über die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit zu unterrichten. Denn wie die Dinge nun einmal liegen, kann eine Besserung unserer wirtschaftlichen Lage nur dadurch erwartet werden, daß wir Frankreich vernünftigen Ermäßigungen zugänglich machen. Frankreich ist heute der bedeutendste Wirtschaftsfaktor auf dem europäischen Kontinent, der schließlich auch dann, wenn er politisch isoliert dasteht, seine Wünsche durchzusetzen vermag. Selbst Englands Weltmachtstellung ändert daran nichts; denn England ist im Sinne der Kontinentalstaaten kaum eine europäische Macht, weil seine Interessen weitläufig übergehend außerhalb der Grenzen Europas liegen. Die bisherigen Erfahrungen haben ja gezeigt, daß Frankreich stets seinen Willen durchzusetzen versteht und daß wir von England und Italien in der Theorie sehr viel, in der Praxis aber recht wenig zu erwarten haben.

Am Schluß der Nachmittags Sitzung des Mittwoch versammelten sich die Mitglieder der Kommission, der von der Konferenz die Aufgabe übertragen wurde, über die Staatsfinanzen näher zu beraten. In dieser Kommission ist jede Delegation durch ein Mitglied vertreten. Nummer 200 hätte die Delegation aus ihrer Mitte ein engeres

Arbeitskomitee. In beiden Kommissionen führt Herr Brand (England) den Vorsitz. Er hatte am Montag die allgemeine Besprechung über das Kapitel der Staatsfinanzen als erster Vizepräsident der Konferenz eingeleitet. Unter seinem Vorsitz dürfte das engere Komitee praktische Arbeit auf diesem Gebiete leisten. Dem Komitee gehört als Vertreter Deutschlands Staatssekretär Bergmann an. Dieser ist seit gestern wegen dienstlicher Arbeiten für einige Tage von Brüssel abwesend. An seine Stelle tritt in das engere Arbeitskomitee der Staatssekretär Dr. Schröder vom Reichsfinanzministerium.

Savas-Neuter bestätigt, daß die Rede des Staatssekretärs Bergmann, die nur ein Kommentar des schon veröffentlichten Exposé über die finanzielle Lage Deutschlands sei, von der Finanzkonferenz günstig aufgenommen wurde. In den Besprechungen der deutschen Entschuldigungen in den Wandelgängen des Konferenzpalastes bemerkte man den Wunsch, objektiv über die der Konferenz von Deutschland unterbreiteten Exposé zu urteilen, seinen Besichtigungen keinen systematischen Argwohn entgegenzubringen und von den öffentlich durch die Reichsregierung bekundeten Absichten Akt zu nehmen.

## Ein Reichsmietengesetz.

Im Reichsarbeitsministerium wurde am Dienstag der Entwurf eines Gesetzes über Regelung der Mietansbildung (Reichsmietengesetz) den Vertretern der Hausbesitzer und Mieterorganisationen, des deutschen Städtetages, der Handelskammern, der Bauingenieurvereine und anderer interessierter Körperschaften zur Beratung vorgelegt. Der Entwurf will eine vollkommene Umwälzung des Wohnungswesens herbeiführen, in der Weise, daß der Betrag der Miete nach bestimmten Grundrissen allgemein vorgeschrieben wird nach der Höhe der notwendigen Betriebskosten, der Instandhaltungskosten und der Mietmiete.

Die Regierungsvorrede Dr. Mohr und Dr. Ebel betonten, daß der Entwurf nicht als Werk des Arbeitsministers herausgegeben, sondern erst die Grundlage bilden solle für eine neue reichsgesetzliche Regelung der Materie. Die Notwendigkeit dafür ergab sich daraus, daß die Häuser immer mehr dem Verfall preisgegeben werden, wenn die Hausbesitzer bei den herabgesetzten Mieten nicht die Mittel für die größeren Hausreparaturen erhalten. Andererseits müsse auch den Mietern die Sicherheit gewährt werden, daß die von ihnen aufzubringen Mittel auch wirklich zur Instandhaltung des Hauses verwendet werden. Der Gesetzentwurf sucht dieses Ziel dadurch zu erreichen, daß er dem Hauswirt die Vergütung seines Eigenkapitals und der Belastung des Hauses durch die Miete garantiert und darüber hinaus die Mieter zu den Betriebs- und Instandhaltungskosten befreit.

In der lebhaften Aussprache, die einen vollen Tag in Anspruch nahm, wurde besonders von den Hausbesitzer-

vertretern der Entwurf bekämpft, weil er nach ihrer Meinung die Zwangswirtschaft im Wohnungswesen verweigert und die Grundrente aufhebe. Die Mietervertreter stimmten dem Grundgedanken der Vorlage zu, bezeichneten aber die wesentlichen Bestimmungen des Entwurfs als unannehmbar.

Das Ergebnis der Verhandlungen war, daß auch von den Führern der Hausbesitzerorganisationen die Notwendigkeit der Beibehaltung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen anerkannt wurde. Sie wendeten sich aber gegen die in der Vorlage vorgesehene obligatorische Einführung von Mieterausschüssen. Die Vertreter des deutschen Mieterbundes überreichten eine Reihe von Änderungsanträgen, die darin gipfeln, daß den Mietern ein Kontrollrecht darüber gesichert werden muß, daß die durch das geplante Gesetz erhöhten Mieten auch tatsächlich nur zur Vergütung des Hauskapitals und zur Unterhaltung und Instandhaltung der Häuser verwendet werden.

Die Regierung nahm die Vorschläge zur Kenntnis und wird auf ihrer Grundlage die Vorlage weiter bearbeiten.

## Die Friedensverhandlungen in Riga.

„Daily Express“ berichtet aus Riga: In den Friedenspräliminarien, die Joffe der Hauptkommission der Friedenskonferenz unterbreitete, besteht er auf der Anerkennung der litauischen und ukrainischen Unabhängigkeit durch Rußland und Polen. Die von ihm vorgeschlagene Grenze, die scheinlich weit östlich von der sogenannten Curzon-Linie verläuft, läßt Polen einen Teil von Weißrußland, Wolhynien, und die Eisenbahnlinie Bialystok—Brest-Litowsk. Die Feindlichkeiten sollen 48 Stunden nach Unterzeichnung eingestellt werden. Die Vorschläge enthalten den größten Teil der in den polnischen Gegenvorschlägen aufgestellten Bedingungen, insbesondere hinsichtlich der Entschädigungen, der Armee für politische Verbände, der Rückertattung von Künften, der Verlorung und der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen. Polen und Rußland sollen sich verpflichten, den Durchtransport von Truppen und Munition durch ihr Gebiet, sowie die Anwerbung von Rekruten zu Gunsten irgend einer Macht, die sich mit einem der vertragsschließenden Teile im Kriege befindet, nicht zuzulassen. Hierzu bemerkt das oben angegebene Blatt, daß Polen durch diese Bedingung verhindert werden soll, neuerdings als Basis für gegen Rußland gerichtete Operationen zu dienen.

## Die Durchfahrt von Sanitätszügen.

Savas-Neuter hatte gemeldet, daß die deutsche Regierung sich der Durchfahrt der von Belgien nach Polen bestimmten Sanitätszüge durch deutsches Gebiet widersetze. Die Nachricht habe auf der Finanzkonferenz großen Eindruck gemacht. Die Belgier versichern, daß die Züge am Abend (28.) aus Brüssel abfahren werden. Die deutschen Delegierten erklären, von nichts zu wissen. Der polnische Delegierte Grabski spricht sein Erstaunen darüber aus, daß Deutsch-



land sich in Brüssel bemühte, Unterhandlungen anzuknüpfen, die durch die Taten seiner Regierung unmöglich gemacht werden.

**B. T. P.** erklärt amtlich zu dieser Meldung, daß die deutsche Regierung nicht daran denkt, Sanitätszüge anzuhalten. Wenn die Sanitätszüge aus Belgien nicht platt durch das deutsche Gebiet geführt worden sind, so liegt das daran, daß für diese Züge nicht dieselben Bestimmungen gelten, wie für die Nachschubzüge der Entente, die auf belagerte Fronten hin angenommen werden. Für alle anderen Züge sei eine Kontrolle des Inhalts notwendig. Lediglich diese Kontrolle werde an der deutschen Grenze vorgenommen, und die Züge werden sofort befördert, wenn das Ergebnis der Kontrolle vorliegt.

Davos meldet aus Brüssel: Der für Polen bestimmte Sanitätszug ist Mittwoch abends 8 Uhr abgefahren.

## Zugesgeschichte.

### Deutsches Reich.

**Bayerische Eisenerzwerke.** Die eisenhaltigen Schichten des fränkischen Jura in Bayern treten durch die Wirtschaftsentwicklung der jüngsten Zeit immer mehr in den Vordergrund und sollen jetzt ausgebaut werden. Wie im „Prometheus“ mitgeteilt wird, finden sich in der Umgegend von Reinslingen bei Veron und Braunfeld sowie am Sabnentamm im braunen Jura Eisenerz, und außerdem kommt in den Gegenden Vohrer vor, das als Eisenerz mit dem weissen Jura eigen ist und vor dem Jahre 1870 aufgedeckt wurde. Die Beschaffenheit und Menge der Erzwörter verspricht eine gute Ausbeute, und ihre Verwertung wird dadurch bedeutend erleichtert, daß der Plan der Juracrüdenstrassen jetzt verwirklicht werden soll. Die zur Ausföhrung erwählte Linie des Main-Donau-Kanals wird zwischen Nürnberg-Roth a. S. und Beilngries-Selheim den Jura durchschneiden, und zwei Lokalbahnen sollen die Erschließung weiter fördern, eine Linie südlich von Gunzenhausen nach Heidenheim am Sabnentamm und eine andere von Treuchtlingen nach Reinslingen und in das Anlautertal.

**Vertraute französische Soldaten.** Wegen eines an einer deutschen Frau begangenen Sittlichkeitsverbrechens hat das französische Kriegsgericht in Mainz vorgefunden zwei Soldaten zu Deportation und Zuchthausstrafen von acht bzw. sechs Jahren, vier weitere angeklagte Soldaten zu drei bis fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Erweiterung der Großfunkstelle Nauen.** Bei krankendem Herbstwetter wurde gestern in Anwesenheit des Reichspräsidenten, des Reichsministers Giesberts, Dr. Gehler und Dr. Scholz, des Staatssekretärs Albert und anderer führender Persönlichkeiten der Erweiterungsbau der Großfunkstelle Nauen feierlich übergeben und eingeweiht. Als erste Meldung ging der nachstehende Funkpruch des Reichspräsidenten „An Alle“ in die Welt hinaus: „An Alle! Die offizielle Einweihung der unter dem Namen „Pos“ seit Jahren in der Welt bekannten Großfunkstelle Nauen ist soeben in meinem Briefen erfolgt. Ich beglückwünsche die deutsche Industrie, die dies Meisterwerk der Radio-Technik geschaffen hat, zu ihrer hervorragenden Leistung und gebe gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß für Deutschland dieser Tag ein Markstein in der weiteren Entwicklung seiner Uebersee-Verbindungen sein möge, ebenso, wie ich darauf vertraue, daß Nauen am Wiederaufbau des Deutschen Reiches und seines Ueberseehandels in hervorragendem Maße mitwirken wird. Reichspräsident.“ — Noch während des Frühstücks, das den Schluß der glänzend verlaufenen Veranstaltung bildete, konnte eine Reihe von Gegenfragen verlesen werden. Der mit stürmischem Beifall aufgenommene Gruß aus Peking lautete in deutscher Uebersetzung: „Ueberlebende meinen Glückwunsch zur Einweihung der Riesenfunkstelle Nauen, die einen Sieg der Wissenschaft und der Beharrlichkeit darstellt. Generaldirektor der Post und des Telegraphen.“

**Keine Zwangsanleihe.** Die Konferenz der einzelstaatlichen Finanzminister ist, wie der „V. A.“ erzählt, verchieden worden. Von autbetischer Seite wird noch einmal bekräftigt, daß eine Vorlage für eine Zwangsanleihe nicht eingebracht wird.

**Flammenwerfer gegen Kriegsbeschädigte.** Der Regierungspräsident von Regensburg hatte am Sonntag eine Strafkundgebung der Kriegsbeschädigten für bessere Fürsorge durch das Reich verboten. Als in Umsetzung des Verbots dennoch eine Anzahl Kriegsbeschädigter aufmarschierte, bot der Reichspräsident dagegen Militärgewalt mit Flammenwerfern und anderen Ordnungsinstrumenten auf. Als „Anerkennung“ für seine Haltung schickten die Kriegsbeschädigten dem Regierungspräsidenten ein Paket, das 25 Eisenkreuze 1. Klasse, 25 Eisenkreuze 2. Klasse und 50 bayerische Kriegsauszeichnungen enthielt.

**Sozialistische Obstruktion.** In der gestrigen Sitzung der Preussischen Landesversammlung, in der die Schlussabstimmung über den Gesetzentwurf betr. den Austritt aus dem Religionsgesellschaften öffentlichen Rechts stattfinden sollte, verließen die Angehörigen der beiden sozialdemokratischen Parteien vor der Abstimmung den Saal. Da infolgedessen nur 182 Mitglieder anwesend waren, stellte sich die Beschlussfähigkeit des Hauses heraus, so daß die Abstimmung unterbleiben mußte.

**Preisabbau für Tapeten.** Die Generalversammlung des Verbandes deutscher Tapetenfabrikanten hat im Gegensatz zu der vor einigen Tagen durch die Presse gegangenen gegenteiligen Notiz im Einvernehmen mit Vertretern der gesamten deutschen Dandlerschaft ebenfalls einen Preisabbau für Tapeten beschlossen.

**Eine Vertretung der Reichsregierung in München.** Zu der am Montag von der „Bayerischen Staatsregierung“ wiedergegebenen und auf ihr richtiges Maß zurückgeführten Berliner Meldung von der beabsichtigten Errichtung einer Gesandtschaft des Reiches in München erfährt das genannte Blatt, daß es sich hierbei um den Abschluß von Verhandlungen handelt, die seit Monaten schon zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Regierung geführt wurden. Man ist nunmehr übereingekommen, eine Vertretung der Reichsregierung in München einzurichten, nicht wie etwa hier und da geschrieben wurde, des Auswärtigen Amtes. Eine derartige ressortmäßige Einrichtung hätte vom Standpunkt der bayerischen Regierung aus garnicht in Frage kommen können. Damit erledigt sich auch die bereits laut gewordene Befürchtung, es könne sich bei der Neuerung um eine Art Kommissariat des Reiches in Bayern handeln. Davon kann gar keine Rede sein, ebensowenig wie von einer gewissen Expositur des Reiches.

**Abtransport deutscher Schwimmböcke.** Das Reichsschwimmbock 7 mit einer Größe von 40000 Tonnen, ein Wahrzeichen des Kieler Hafens, ist am Montag von 6 englischen Schleppern nach England abtransportiert worden. Auch das 2. neben der Germaniaerft liegende Schwimmbock steht unmittelbar vor seiner Auslieferung und zwar wird es in den Besitz der Franzosen übergeben. Zum Abtransport haben die Franzosen 2 holländische Schlepper gedankt, die bereits auf der Kieler Reede eingetroffen sind und das Dock in den nächsten Tagen nach Rouen ab-schleppen sollen.

**Die Sozialisierungsfrage.** In der gestrigen Sitzung des Reichstoblenrates wurde auch das Arbeitsprogramm in der Sozialisierungsfrage besprochen. Die Vollversammlung des Reichstoblenrates soll bekanntlich am 14. Oktober d. J. stattfinden. Der große Ausschuss war einstimmig der Auffassung, daß, ausgehend von der Beratung im Plenum, eine sorgfältige Beratung der Sozialisierungsfrage stattfinden soll, damit der Reichstoblenrat seinerseits nach Er-

mögung der praktischen Möglichkeiten und Wirkungen vorläufige unterbreiten kann.

**Italien.** Die Klammung der Fabriken. Nach einer Mitteilung des italienischen Metallarbeiterbunds ist die Klammung der Fabriken überall durchgeführt. Zwischen dem Metallarbeiterbund, den Industriellen und dem Braketen von Mailand sind Verhandlungen über die letzten Einzelheiten der Durchführung der Vereinbarung über die Bezahlung der von den Arbeitern während der Besetzung wirklich geleisteten Arbeit im Gange.

**England.** Bericht über ein Handelsabkommen mit Rußland. Der „Times“ zufolge hat der Austausch zur Ausarbeitung eines englisch-russischen Handelsabkommens mit Krassin und Kamenow der Regierung seinen Bericht eingereicht. Er bekräftigt eine Erklärung, in der die Regierung sich verpflichtet, nach England kommenden bolschewistischen Gold nicht zu beschlagnahmen. Die „Times“ berichtet, daß das englische Schatzamt und die Bank von England gegen ein solches Versprechen der Regierung Widerspruch erhoben haben.

## Verliches und Sächliches.

Mies, den 30. September 1920.

**„Künstlerische Schaubühne.“** „Nora.“ Ganz richtig wurde gestern in der an dieser Stelle abgedruckten orientierenden Notiz über dieses sächsische Schauspiel gesagt, daß der Dichter keineswegs die Charakterisierung nur von Einzelpersonen in „Nora“ im Auge hatte, sondern in scharfer, logischer Denke den Kulisch von Verhältnissen, Zuständen zeichnen wollte; denn dafür ist Thlen schließlich auch der Meister des Gesellschaftsdramas. Aber ebenso steht unumstößlich fest, daß in der getragenen Auf-föhrung das Spiel nur um eine Darstellerin sich gruppierte, die den Autor von Anfang bis Ende im Banne des Mitlebens hielt: Franziska Neus-Gilbert. Nicht nur dem Kenner des Schauspiels, sondern auch dem, der noch unbekannt an das Stück herantrat, wußte diese Nora im folgerichtigen Gange der Handlung von der glänzenden Konversation im 1. Aufzuge an bis zum dramatischen Konflikt und seiner Lösung im 3. Aufzuge völlige Klarheit über die Entwicklung der Verhältnisse zu geben: psychisch wie physisch eine hervorragende Leistung! Unter dem erschütternden Einbruch der Handlung hielt die Zuhörerschaft verhältnißmäßig — und auch verständlicherweise mit Beifallstundgebungen zurück. Der Meisterin dramatischer Kunst und ihren vor-trefflichen Partnern kann dieser Umstand nur zu besonderer Anerkennung gereichen.

**„Künstlerische Schaubühne.“** Heute, Donnerstags, bringt die „K. S.“ ein Werk zur Aufföhrung, das in Mies noch niemals gespielt worden ist; die Kleinakt-Komödie „Das Kind“ von Ottomar Enting. Der Erfolg aller Aufföhrungen dieser liebenswürdigen Komödie durch die „K. S.“ war so stark und tiefgehend, daß fast in jeder Stadt sofort Wiederaufnahmen nach einer Wiederholung laut wurden. Enting ist unsern Lesern hauptsächlich als Roman-dichter bekannt. Es mag wenige geben, die noch nicht „Familie W. E. Behm“ oder „Die Trages seine Mutter suchte“ (um nur die bekanntesten zu nennen) mit ihrer schlichten Tragik und ihrem herzlichen Humor auf sich wirken ließen. Enting ist kein Schlichterer, sondern ein Dichter, sagt mit Recht sein Biograph Dachtmann. In seiner köstlichen Komödie „Das Kind“ stellt er ganz meisterhaft mit schwerem Humor in den Mittelpunkt das Motiv: Gibt es nicht auch tyrannische Kinder, die ihren Eltern das Leben vergällen? Der Dichter nennt sein Stück eine Komödie; eigentlich ist es aber wie fast alle seine Werke eine Tragödie: die Demütigung der Eltern durch das verhältnißlos Kind. Ida (das Kind) ist ja gar kein schlechtes Mädchen, sie liebt ihre Eltern auf ihre Weise, aber diese empfinden die Alten als eine Beleidigung. Sie stehen eben noch fest auf dem Boden des vierten Gebots, Ida ist sozulagen jenseits von Gut und Böse. Knees-Riponadsky, das bedeutet Kleinstadtrennerigkeit und Großstadtsnobdrigkeit. Ein eifriger Luftzug bläst in die stille, warme Gemütswelt der alten Kneelens und sie erschauern. — Es sei daran erinnert, daß Prof. Ottomar Enting heute der Wiedergabe seines Wertes bewohnen wird.

**Zur Kartoffelversorgung.** Nach einem Bericht in der „Volkszeitung“ ist in einer am Sonntag abgehaltenen Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Mies des Deutschen Eisenbahnerverbandes nach lebhafter Diskussion beschlossen worden, daß die in Mies liegenden Kartoffeln nicht früher aus Mies transportiert werden, bis die Versorgung der wertmäßigen Bevölkerung von Mies und Umgebung gesichert ist.

**Die Ursachen der hohen Kartoffelpreise.** Der Vertreter der „Telegraphen-Union“ in Regensburg hatte eine Unterredung mit maßgebenden Stellen des Kartoffelgroßhandels. Er erfuhr u. a. folgendes: Durch die Verschiebung der Konferenzen bezüglich der Preisstellung ist eine so ungeheure Krise entstanden, welche auf die allgemeine Bewirtschaftung derart nachteilig wirken wird, daß die meisten Verbraucher keine Kartoffeln haben werden. Die Erzeuger verstehen immer noch auf den von der Reichsartoffelstelle abgeschlossenen Verträgen von 30 M. Solange diese Verträge nicht annulliert sind, kann man keinen Preisrückgang erwarten, zumal auch die Kommunen von der Reichsartoffelstelle größere Posten abzunehmen verpflichtet sind. Diese müssen den Preis von 30 M. bezahlen und haben auch zum Teil schon größere Posten zu diesem Preise eingekauft. Daraus läßt sich schließen, daß der Preis von 30 bis 45 M. einschließlich Unkosten hochgehalten und dadurch den Erzeugern und Händlern ein unangenehmer Preis vorgeschlagen wird. Wenn die Händler billiger verkaufen wollten, würden sie den Kommunalverhältnissen mit ihren billigeren Preisen in den Rücken fallen. Daraus ergibt sich, daß die Händler, die in mancher Beziehung von diesen Verbänden abhängen, zum gleichen Preise verkaufen müssen. Ein genauer Einkaufspreis läßt sich eben durch die Verschiebung der Konferenzen und auch trotz aller Reden in der Landesversammlung noch nicht feststellen, was zwar bedauerlich, aber immer Schuld der Reichsartoffelstelle ist. Die Versicherung mag das Publikum haben, daß, wenn die Verträge der Reichsartoffelstelle aufgehoben werden und ein absolut freier Handel eintritt, die Kartoffeln, die den Kommunen zwangsweise zugeföhrt werden, nicht für die vorktehend angegebenen Preise in den Verkehr kommen, da der freie Handel selbst befreit ist, gute Ware zu liefern und die Konkurrenz sich gegen-sätzlich immerhin selbst unterbietet.

**Freue Meteorin.** Am morgigen 1. Oktober wohnt die Witwe des verstorbenen Freizeitschneiders, die Brau-bürgerin Frau Anna Schneider, 80 Jahre ununterbrochen im Großmännlichen Hause Schulstraße 6.

**Die Ortsgruppe Gröba des Volks-firchlichen Laienbundes** ersucht um Aufnahme folgender Entgegung zu der Veröffentlichung „mehrere evangelisch-lutherische Eltern“ in der gestrigen Nummer unseres Blattes: Das von uns vor einiger Zeit verbreitete Flugblatt enthielt weder einen Hinweis auf eine landes-firchliche Bestimmung, noch eine verteilte Drohung, die Kinder nicht zu konfirmieren, wenn sie zugunsten der sittlichen Lebenskunde vom Religionsunterricht abgemeldet würden — wie konnte es das auch, da wir, der Laienbund, es unter-ziehen und ausgeben? Wir machten aber auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die u. G. eben dadurch entstehen würden, daß für jene Kinder noch ein besonderer Vor-bereitungsunterricht für den Konfirmandenunterricht würde eingerichtet werden müssen. In diesen Schwierigkeiten

wird niemand zweifeln, der sich darüber unterrichten ließ, wie beschwerlich vielen Eltern, die die Söhne ihrer Kinder in der schultreien Zeit brauchen, schon die Einführung des gangläufigen Konfirmandenunterrichts erschienen ist. Man wird auch mit der 3. St. besonders ausgeprägten Neigung der Jugend zur Ungebundenheit rechnen müssen. Schließlich, wenn viele Kinder des Vorbereitungunterrichts bedürfen, wird sich dann nicht die Anstellung besonderer Lehrkräfte nötig machen? Und das würde allerdings zu einer Erhöhung der Kirchen-steuern führen. Eben um das alles zu vermeiden (außer aus inneren Gründen), haben wir unsere evang.-luth. Mit-glieder, auf den durch Verfassung und Gesetz gewiesenen Wegen, das Ihre zu tun um den Religionsunterricht in der Schule zu erhalten. Wegen der Kirchensteuern braucht sich übrigens niemand bange machen zu lassen, sie werden auch in Zukunft nur einen geringen Prozentsatz unserer sonstigen Steuern und Beiträge zc. bilden.

**Operetten-Gastspiel.** In Höpfners Saal gastiert am Mittwoch, den 6. Oktober zum ersten Mal in dieser Spielzeit das Meißner Stadttheater. Zur Aufföhrung gelangt das erfolgreiche Singspiel „Unter der blauen-ben Linde“ von Leo Kanner und Ralph Tesmar, Musik von Friedrich Sellert. Das gesamte neuverpflichtete Operettenpersonal wird sich an diesem Abend dem Meißner Publikum vorstellen. Die Gastspiele des Meißner Stadt-theaters sind von der letzten Spielzeit in better Erinnerung und so ist gewiß auf ein ausverkauftes Haus zu rechnen.

**Eine Schlemmerkette für Schieber.** Dem schwer um seine Existenz kämpfenden Gastwirtsgewerbe kann es nur dienlich sein, wenn Unternehmern, die seinen Stand bezuzugieren, mit rücksichtsvoller Hand be-fähigt werden. Seit der Revolution sind in den großen Städten, namentlich in den Zentren der Schieber und Schickschändler, zahlreiche sogenannte „Gaststätten“ entstanden, deren Zweck in der schlemerhaften Bewirtung der gemeingefährlichen Sorte der Schieber besteht. Diese Schlemmerkette der Schieber kümmern sich in keiner Weise um die bestehenden Verordnungen, sie beachten weder die Vorschriften über die Innehaltung der Polizeistunde, noch die Beleuchtungsbestimmungen und preisen im übrigen auf die Zwangswirtschaft. Aus zahlreichen Kanälen fließen diesen Schlemmerkette Fleisch, Zucker, Mehl, Brot und andere rationierte Nahrungsmittel in Hülle und Fülle zu, wäh-rend andere Gaststätten stets mit Sorgen zu kämpfen haben und nicht wußten, auf welche Weise sie ihre Mittag- und Abendgäste befriedigen sollten. Daß diese gerissenen „Schlemmerkette“, die nicht einmal aus dem Wirtschaften hervorgegangen sind, eine direkte Gefahr für das solche und teille Gastwirts-gewerbe bilden, liegt auf der Hand und es ist lebhaft zu begrüßen, daß nunmehr dem bedeutendsten Schlemmerlokal in Dresden Nähe das Gewerbe ge-lassen worden ist, der „Teufelsbiede“ zu Weiber Markt. In diesem mit großer Eleganz ausgestatteten Lokale, dessen Inhaber, ein ehemaliger Revolver des sächsischen Landesprei-samtes, namens Hermann Georg Kammer, ist, gab das Stadterbum von Dresden und Umgegend sich Recht für Nacht ein Stellbieten. Während die übrigen Gaststätten in Dresden und Umgegend pünktlich um 11½ Uhr abends ihre Betriebe schließen mußten, ging in der „Teufelsbiede“ der Betrieb erst los und dauerte bis in die frühen Morgen-stunden. Es gab dort alles, was des Schiebers Herz und Seele erfreuen konnte, denn auf Breite wurde nicht ge-spart. Wein kostete 2 Mark die Flasche und Sekt wurde mit 100 bis 130 Mark berechnet. Es wurde natürlich hinter verschlossenen Türen geschlemmt. Gegen 100 Gäste be-durferten abschließend die Räume der Teufelsbiede, unter wessen sich natürlich zahlreiche zweifelhafte Angehörige der Frauenwelt befanden. Die Gäste und der Wirt nahmen auch auf die Nachbarschaft keinerlei Rücksicht. Oft durchlief ein wackler Teufelslärm die Räume und erst auf zahlreiche Be-schwerden hin schritt die Ordnungspolizei ein. Nur mit Mühe konnte sich in einer dunklen Nacht, als wieder einmal der nächste Spul in der „Teufelsbiede“ seinen Höhepunkt erreicht hatte, ein Polizeibeamter Einlass in die mit Schlem-mern und ähnlichem Geschick vollgepfropften Räume ver-schaffen. Der Inhaber dieses Teufelslokals aber empfing den Beamten mit Schreien und Lärmen, denn auch er hatte am Gelage der Schlemmer Anteil genommen, und bedrohte ihn mit Schlägen, so daß er sich jetzt wegen Uebertretung der Polizeistunde, der Tanzverbotens, Uebertretens und Be-leidigung sowie Störung der Nachtruhe zu verantworten hatte. Das Gericht verurteilte ihn zu 4500 Mark Geld-strafe oder 440 Tagen Gefängnis, nachdem es lange geschwankt hatte, ob es nicht auf eine Freiheitsstrafe auskommen sollte. Das in der Teufelsbiede geführte Schlemmerleben, so führte das Gericht aus, sei geeignet, die Unzufriedenheit unter der schwerverdienenden Bevölkerung immer mehr zu steigern und die Klassenunterschiede immer mehr zu vertiefen. Ruchschmüßige Proffigier habe den Inhaber der Teufelsbiede zu seinem Treiben veranlaßt.

**Die Geltungsdauer des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 8. September 1919 (R. G. Bl. S. 1540) wird durch eine Verordnung vom 28. September 1920 bis auf weiteres verlängert.** Es bleiben somit die sämtlichen zur Bekämpfung der Kapitalflucht erlassenen Gesetze und Verordnungen aufrecht erhalten. Dies gilt insbesondere auch für die Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 (R. G. Bl. S. 1820), deren Rechtsgültigkeit jüngst in einem Urteil der 10. Zivilkammer des Landgerichts 1 Berlin verneint wurde. Wegen dieses Urteils ist Berufung eingelegt worden, über welche die Entscheidung noch aussteht.

**Erhöhung des Malzkontingents der Bierbrauereien.** Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages hat eine Verordnung zur Veränderung der Verordnung über die Malzkontingente der Bierbrauereien und den Malzhandel vom 22. Dezember 1919 gegen drei Stimmen der II. S. V. angenommen, wodurch das Malzkontingent ohne Beeinträchtigung der Brotversorgung erhöht, die Befehle einer beforgnisserregenden Sicherung des Schnapskontingents vermindert und den aus Kreisren geäußerten lebhaften Wünschen nach besserem Bier Rechnung getragen wird.

**Ruhestands- und Hinterliebener-Bezüge.** Die nach früheren Bemissionsgesetzen geregelten Bezüge der Staatsbeamten im Ruhestande, der Witwen und Waisen verstorbenen Staatsbeamten und Lehrer, sind durch das Gesetz vom 21. Mai 1920 erhöht worden. Die Berechnungen und Feststellungen der Erhöhungen sind jedoch umständlich, schwierig und zeitraubend. So sehr nun auch die damit betrauten Behörden und Beamten alle ihre Kraft zu tunlichst baldiger Neuregelung anwenden, so lassen sich doch die vielen Tausende solcher Einzelberechnungen nicht so schnell erledigen, wie es die Ruheständler und die Hinterliebener von Staatsbeamten mit Recht wünschen. In den Monaten Juli, August und September hat deshalb die Staatsverwaltung auf die vom Monat April 1920 ab zu berechnenden Erhöhungen Vorläufe an die Empfangsberechtigten gewährt, und zwar so, daß die auf früheren Gesetzen berechneten Monatsbeiträge für die drei Monate April bis mit September je 50 Prozent der früheren Bezüge als Vorläuf entfallen. Für diejenigen Empfänger von Ruhegeld, Witwen- oder Waisengeld, bei denen die neuen Sätze noch nicht bei der Zahlung in den kommenden Monaten berücksichtigt werden können, sollen auch ferner 50 Prozent der nach den früheren Gesetzen berechneten Monatsbeiträge als Vorläuf weitergewährt werden. In solchen Fällen würde also für Oktober und November, nicht wie September, der doppelte Betrag der früheren Bezüge, sondern nur der 1½fache Betrag unter Abzug







# Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

# Das einsame Wrack

in 6 Akten. In der Hauptrolle Helene Vogt und Harry Liebitz. Sonntag ab 3-6 Uhr Jugend- u. Familien-Vorstellung. Kapelle! Erhöhte Preise! Vorzugskarten ausgeschlossen. Um gütigen Zuspruch bittet die Verlegerin Anna Jach.

## Kammer-Lichtspiele

Riesa, Hauptstr. 1.

Nur noch heute: „Im Strudel des Lebens“. Ab morgen Freitag bis Montag: **„Der Plan der Drei“** ein Abenteuer des berühmten Detektivs Mortons von Jane Veas in 5 Akten, spannend von Anfang bis Ende, sowie ein vorzügliches Reprogramm: „Dem Teufel verfallen!“ Drama in 4 Akten. Sonntag Beginn der Vorstellung nachm. 5 Uhr. — Rezitation. — Künstlermusik.

Es gibt nur **eine** Eiweiß-Nahrung **Arkraft**



Unterernährte, Kranke, Genesende, Kinder, sowie werdende und stillende Mütter gebrauchen nur **Arkraft**.

**Calmat = Schmierseife** prima Ware, p. Str. M. 130. — 20-Pfund-Eimer M. 31. — 10-Pfund-Eimer M. 16.50 ab Fabrik. Nur an Wiederverkäufer u. Großabnehmer. Wenner, Braunschweig, Marktmarkt 11.

Bei Rheumatismus, Gicht, Gliederreihen, Steifheit der Gelenke, Gliederlähmung gebrauche man **Draciel's** Knochentengelsbirtus als Einreibungs- u. Massagemittel, seit altersher angewandt. M. 7.50. Fabrikant und Vertrieb **Apotheker Draciel, Erfurt**. Zu haben in Gröba a. G. in der **Kaiser-Apothek**.



**Hühneraugen** Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos **Kukirol** 100 000 fach bewährt. Preis M. 3.—, Drogerie Fürster.

**Reitaurüstung** sofort preiswert zu verkaufen: völlig neues Jaumzeug mit Vordergurt, kl. engl. Reumattel mit Steigbügel, blaue Filsschabracke m. Lederbesatz, zusammen 800 M. Anfragen sind zu richten an **Leutnant Ludwig, Straßla a. Elbe, — Tel. 16.**

**Motorrad** 7 PS, 2 Bol., mit Seitwagen, Radsteuerung, 2 Gänge Leerlauf, Kott, Kauf, bill. u. verl. **Mühle, Weihen, Burgstr.**

**Barischen-Mantel, neu, Militär-Bluse, Eigentums-Rod, 1 Paar schwarze Herrenhalbschuhe, 1 Paar Lackschuhe** im Auftrag zu verkaufen **Dampfr. 63, 1.**

**Guterk, blauer Militärrock** gegen neue Feldgrüne Bluse zu tauschen oder zu kaufen gesucht. Off. unter A 0 6801 in das Tabl. Riesa erbeten. **Wiederkauf billig zu verl. Ein arch. Schulmädchen als Aufwartung gesucht **Bismarckstr. 15a, im Laden.****

**2 Paar weiße Schuhe** für 5. u. 6. Jahr, zu verkaufen **Gröba, Ockager Str. 25, 2. r.**

**Zu verkaufen:** 2 Paar guterb. Damenschuhchen (Gr. 40 u. 41), 1 Paar Herrenschuhchen (Gr. 44) **Gröba, Georgplatz 6, 3. L.**

**Gesangsverein „Froh Lied“ Poppitz.** Sonnabend, d. 2. Oktober 1920, von abends 8 Uhr ab **Katerbummel** im Gasthof „Stadt Riesa“ in Poppitz, wozu wir alle Mitglieder und deren Angehörige einladen. Gäste herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

**Gasthof** Sonntag von 4 Uhr an **Nünchritz! feine Ballmusik.**

**Bäckerei-Übernahme Röderau.**

Einer geehrten Einwohnerschaft von Röderau u. Umg. zur Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage die **Bäckerei, Albertstr. 10** von Herrn Wagner übernommen habe. Indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, mit guter und reeller Ware zu dienen, bitte ich bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Hochachtungsvoll **Martin Altermann, Bäcker.** Gleichzeitig danken wir für die Gratulationen und Geschenke, die uns beim Einzuge zuteil wurden. **Martin Altermann u. Frau.**

**Bestellung auf erstklassige Maß-Korsetts** aus la Korsettstoffen, sowie bei Stoffzugabe nimmt entgegen **Frau Thiele, Riesa, Goethestr. 7, II.**

**Neue Fahrradmäntel** jezt 75 Mf. (Neutralbede) u. versch. andere verkauft **Hauptstraße 73, 1.**

**Sonderangebot Rauchtobak.** 100 Gr. Grob schnitt Rein Uebersee . . . M. 4.00  
100 „ Krüll „ „ „ „ 5.00  
100 „ Mittel „ „ „ „ 4.50  
— bei größeren Mengen Rabatt! —  
Zigaretten zu Originalfabrikpreisen! Zigarren 80-75 Pfg. Günstigster Bezug für Gastwirte, Wiederverkäufer usw. — Abgabe jeden Quantums! —  
**Otto Kochler, Fabriklager, Riesa Kaiser-Wilhelm-Platz 2o part. (Dampfbad). Tel. 550.**

**Kupfer, Messing, Blei, Eisen** und alle anderen Metalle, Lumpen, Wolle, Gummi, Papier, Felle und alle anderen Rohprodukte lauft laufend zu hohen Preisen **Gröbaer Rohprodukten-Einkaufsstelle Richter, Richterstr. 32, Ost, Fernspr. 162, Hausierer Extrapreis. Hole ab. Karte gen.**

**Kalk** zum Düngen in Stücken und gemahlen (maschinell kreudbar) **ab Ostrauer Werken** von höchstem Düngewert liefert schnell und zu billigsten Preisen (Bodenuntersuchungen kostenlos) **Verkaufsverein Sächsisch-Thür. Kalkwerke, Gera-Rend.**

## Metropol-Lichtspiele

Poppitzer Str. 2, Gasthaus Stadt Freiberg. Donnerstag, d. 30. 9., bis Montag, d. 4. 10.: **Dämon der Welt** — 1. Teil. — Die große Sensationstrilogie in 6 Akten: „Das Schicksal des Edgar Morton“, „Vorabend“, 7.-11. 10.; 2. Teil „Wirbel des Verderbens“, 6 Akte, a. d. Sensationstrilogie „Dämon der Welt“.

## Vereinsnachrichten

**Verein der Klein- und Mittelrentner, Ortsgasse Riesa.** Unsere Monatsversammlung findet erst nächsten Freitag, den 8. 10., nachm. 4 Uhr im Café Möbius statt.  
**Verein Erholung, fr. Choralangereicher v. 1878.** Nachfeier vom 24. Sept. Abmarsch nach Zahnshausen Sonnabend, 2. 10., 6.15 Trinitatiskirche. Geladene Gäste werden um Beteiligung gebeten. Beteiligungsmeldungen bis 1. Oktober 6.30 nachm. Tel. 22.  
**Wiese Frischhof.** Versammlung Freitag, nicht Sonnabend. Junggesellenverein. Freitag, den 1. 10. 20, abends 8 Uhr Versammlung im Sambrinus.  
**M. V. „Lura“.** Freitag 8 Uhr Versammlung bei Weyer. Spielvereinigung. Morgen 7.8 Uhr Spielerszusammenkunft in der „Guten Quelle“.  
**Turnverein Gehda.** Sonnabend, 2. 10. Monatsversamml.

## Skat-Verein Riesa u. Umg.

ladet zu recht zahlreicher Beteiligung an seinem **gr. Herbst-Skat-Wettbewerb** hierdurch ein. Beginn: 2. Oktbr. nachm. 4 Uhr, **Schluss: 15. Dezember.** Erstes Spiellokal: **Hotel Deutsches Haus.** 250 Punkte: **2000, 1500, 1000 M. usw.** Preise: 20 Bräutchen f. reinen Spiele: — 600, 400, 250 M. usw. — Einlage p. Serie 10 M. einschl. Kartengeh. Nach jeder Serie Abschlagszahlungen von 10, 20 und 30 Mark.

## An die Damenschneiderinnen

**Riesa und Umgegend** ergibt Einladung zu der am **Montag, den 4. Oktober,** abends 7 Uhr im **Restaurant Dampfbad** stattfindenden **Besprechung** zwecks eines gemäßigten Preistarifes, sowie gleich. Angel. ebenso eines **Herbstvergnügens.** Ganz besonders sind die Damen der Umgegend erbeten, sich recht zahlreich zu der Versammlung einzufinden. **Fr. W. Gaud, Damenschneidermeisterin.**

## Jugendverein „Konfordia“ Zeithain.

Zu unserem Sonntag, den 3. Oktober 1920 im **Hotel Reichshof** stattfindenden **BALL**

werden die Mitglieder und deren Angehörige, sowie geladene Gäste nochmals herzlich eingeladen. Beginn 5 Uhr. Jedes Mitglied wird gebeten, ein Geschenk mitzubringen. **Der stellv. Vorstand.**

## Gardinen

**Künstler-Gardinen, 3 teilig** von M. 165.00 an  
**Goldflore in Erdstül u. engl. Tüll** „ „ 85.00 an  
**Gardinen vom Stück** „ „ 17.50 an  
**Uebergardinen** „ „ 52.50 an  
**Spannstoffe, Glamine, 130-150 cm** „ „ 35.00 an  
**Tüll-Galbeln, Tüll-Spigen** „ „ 5.20 an

**Madras-Gardinen, Tüll-Bettdecken**  
**Teppiche, Vorlagen**  
**Läuferstoffe, Felle, Schlafdecken**  
**Divandecken, Tischdecken**  
Reizende Neuheiten in bunten Satins

## Ernst Müller Nachf.

Jah. **Paul Wende** **Reinuf 537**  
Wettinerstr. 12

**Extra-Kursus** im **Schneidern** und **Weihnähen** beginnt **Montag, 4. Okt., v. 3-6 Uhr.** **Fr. H. Reinhardt,** akademisch geprüf., **Gröba, Miesler Str. 8, 2.**

## Achtung!

Wir empfehlen in prima Gummi **Fahrradmäntel, -Schläuche, Konservenringe, Fußballblasen, Luftpumpen- und Gasschläuche, Separaterringe, Gummisauger, Wringmaschinen-walzen.**

**Franz & Emil Müller** Maschinenhandlung **Wersdorf, Fernspr. Riesa 506** **Riesa, R.-W.-Pl. 731.**

## In 8 Tagen

erhalten Sie Ihren alten **Damen- od. Herren- Filzhut** tadellos umgearbeitet **direkt in der Fabrik**

## Pflugk & Kaiser

**Wettinerstraße 21.** Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten. **Rein Laden.**

1 neuer **Gummimantel,** 1 neuer **Nochplattenkoffer,** Gr. 30x53x70, zu verkaufen **Gröba, Straßlaer Str. 8, 2. r.**

Morgen früh trifft **hochfeiner**

## Schellfisch und Seelachs

frisch auf Eis ein. **Ernst Schäfer Nachf.**

Morgen Freitag **frischer Schellfisch** u. ger.

**Friedrich Koch, Dampfr. 19.**

Morgen Freitag früh **Seelachs ohne Kopf.**

**Clemens Bürger.**

**F. R.** Morgen Freitag, 1. Oktober, abends 8 Uhr Versammlung im **Café Kähler.** **D. C.**

**Maler-Junung.** Freitag, d. 8. 10. 1920, **Versammlung.** **Robt. Sond.**



**Künstlerische Schaubühne** des **Sächs. Künstlerhilfsbundes.** Leitung: **Maximus Roné.**

## Hotel Höpfer, Riesa.

Freitag, 1. Oktober abends 8 Uhr

letzte Vorstellung der **K. Sch.**

## Das Konzert

Lastspiel in 3 Akten von **Hermann Bahr.**

Preise der Plätze für die einzelne Vorstellung: **Spremitz M. 8.20, 1. Platz M. 6.20, 2. Platz M. 3.20.** **Vorverkauf** **Buchhandlung Hoffmann, Hauptstr.,** sowie an d. **Theaterkasse** 1 Stunde vor Beginn. — **Programmblätter** ebenda.

Die heutige Pa. umfasst 4 Seiten.